

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der ECHO Klassik heißt nun also OPUS Klassik. Und sonst? Lief alles wie gewohnt – vielleicht ein bisschen flotter und leichtfüßiger. Es gab Auszeichnungen in über 50 Kategorien, ausgewählt von elf Juroren aus der Musikbranche, darunter immerhin zwei unabhängige Journalisten! Verliehen wurden die Preise im Rahmen einer Gala im Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt, die (wieder) Thomas Gottschalk moderierte, die zeitversetzt am Sonntagabend im ZDF lief und bei der wie stets ein paar große Namen und ein paar Nachwuchsleute auftreten durften – die übrigen erhielten ihre Preise, nachdem die Kameras abgeschaltet waren. Wie üblich wurden vor allem Sängerinnen und Sänger präsentiert, die Laudatoren waren fernsehbekannte Schauspieler oder Moderatoren, und die Nachwuchskräfte waren entweder jüngst bei einer königlichen Hochzeit aufgetreten oder sahen wie Bilderbuch-Banker aus. – So will man Klassik eigentlich nicht mehr präsentiert bekommen.

Und doch darf man hoffen, dass sich bis nächsten Herbst vieles ändert. Zur Erinnerung: Im April hatte der Bundesverband Musikindustrie entschieden, nach den Protesten wegen der skandalösen ECHO-Pop-Verleihung alle ECHOs abzuschaffen. Es waren klassische Musiker gewesen, die den Protest gegen die Auszeichnung der Auschwitz-verharmlosenden Rapper richtig ins Rollen brachten. Auch an dieser Stelle (im Editorial zur Ausgabe 6/18) hatte FONO-FORUM-Herausgeber Reiner H. Nitschke die Verantwortlichen deutlich kritisiert und explizit die Einstellung des ECHO Klassik gefordert. Dass der ECHO Klassik ganz anders funktionierte als der rein kommerziell ausgelegte ECHO Pop, konnte da keine Rolle mehr spielen. Die „Marke“ war beschädigt und wurde aus dem Verkehr gezogen.

Um den so wichtigen Sendeplatz zu halten, gründeten Plattenlabels, Konzertveranstalter und ein Notenverlag kurzerhand den „Verein zur Förderung der Klassischen Musik e.V.“ und stemmten binnen weniger Monate den neuen Preis samt Fernseh-Gala.

Das ist erstmal geschafft, nun muss es darum gehen, den OPUS Klassik mit neuen Ideen und neuem Leben zu füllen.

Schon diesmal waren Ansätze zu sehen: Angefangen mit der wirkungsvollen, völlig unbekannten Filmmusik zu „Captain Blood“ von Korngold als Auftakt über die Tatsache, dass mit Alondra de la Parra endlich eine Frau am Dirigentenpult stand, und über immerhin zwei politische Statements, die an die ECHO-Vorgeschichte erinnerten, von Lisa Batiashvili und vom ABBA-Altmeister Benny Andersson, bis hin zum Finale, in dem alle „TV-Preisträger“ auf der Bühne „Thank you for the Music“ sangen.

Sprechen wir also allen Gewinnern des OPUS Klassik 2018 einen herzlichen Glückwunsch aus! Und drücken wir vor allem feste die Daumen, dass der Preis finanziell weiter existieren kann und kluge Köpfe wirklich gute Ideen entwickeln und umsetzen können. Der OPUS Klassik bietet die Chance, einen solchen Preis und wie man Klassik einem breiten Publikum näherbringt, wirklich neu zu überdenken. Es braucht nur Mut, neue Wege zu gehen. Und Glauben an die Kraft der Klassik, die man nicht crossoverhaft verwässern muss.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit dem neuen FONO FORUM!



Arnt Cobbers

